

Kaspar Schott

## Technica curiosa

### Vorwort an den Leser

#### Über den Stoff des Werkes, den Anlass des Schreibens und den Zweck der Schrift

Übersetzung: P. Alban Müller, S.J.

Wie es nichts gibt, was Gottes unendliche Macht, seine unbegrenzte Weisheit und liebenswerte Güte, gemäß dem Licht des göttlichen Glaubens, mehr offenbart und aufweist, als die bewundernswerten Werke der Natur, die von eben diesem Gott zum Gebrauch der Menschen geschaffen worden sind, so gibt es nichts, was des Menschen Vorzüglichkeit, Geist und Fleiß höher heraushebt, als die erstaunlichen technischen Errungenschaften der Wissenschaft, von eben diesem Menschen sei es zum Nutzen, sei es zur Ergötzung seines Geschlechts geschaffen. So gibt es nichts, was mich nach den heiligen Studien und den Schilderungen der göttlichen Dinge zu seiner Betrachtung und Bewunderung mehr hingerissen und mit heiterer Freude überschüttet hat, als eben diese Wunder der Natur und der Wissenschaft, diese verborgensten (wenn es erlaubt, ist so zu sagen) heiligen Geheimnisse [*sacramenta*]. Antonius der Große nennt die Werke der Natur Bücher, in denen Gelehrte ebenso wie Ungebildete Gottes Herrlichkeit lesen können. „Spiegel“ habe ich deshalb nicht unpassend die Werke der Wissenschaft genannt, in welchen die Menschen ihre Würde betrachten können. Jene lasen die meisten von Anbeginn der Welt an voller Eifer; und was sie lernten, überlieferten sie den Nachkommen in dicken umfassenden Büchern, damit die so vielen Werke Gottes, wie Seneca sagte, nicht ohne Zeugen wären. Diese haben nur wenige genauer in Augenschein genommen, und noch weniger haben, was sie gesehen haben, schriftlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, damit nicht viele Zeugen (so vermute ich) so bedeutender Werke des Menschen vorhanden seien. Herodot, Plinius, A. Gellius, Heron Alexandrinus, Philostratus, Claudianus, Martialis und einige wenige andere haben außer den sieben oder mehr Weltwundern (wie sie heißen), außer den hängenden Gärten Babylons, außer den Pyramiden Ägyptens, dem Koloss von Rhodos und Roms Kolosseum; den dreifüßigen ehernen Automaten des Dädalus, den Mundschenken des Jarcha, die den Tischgenossen Goldstücke anbieten, der fliegenden hölzernen Taube des Archita, dem Schiff und dem Viergespann des Myrmecides, gar überspannt mit einem Flügel einer Biene, der dem Himmel gleichenden gläsernen Sphäre des Archimedes, den hydraulisch-pneumatischen Maschinen des Heron, außer den Statuen des Lysippus, Bryaxis, Charetus, Phidias, Polycletus, sowie den von der Kunst mächtig empfohlenen Gemälden des Zeuxis, Parrhasius, Androcydes, Apelles und Protogenes kaum irgendetwas, was der höchsten Bewunderung

wert wäre, in den Mittelpunkt gestellt. Mehr bringen die Schriftsteller der nachfolgenden Jahrhunderte, Cardanus, Pancirollus, Polydorus Virgilius, Majolus, Bettinus, Kircher, Petrus Servius und weitere Schriftsteller über die Mechanik, Hydraulik, Pyrotechnik und andere Kunstfertigkeiten. Unter denen ragen die rotierenden mit höchstem Geschick gearbeiteten Uhren heraus, die Pyxis nautica [Kompass], die Buchdruckerkunst, Hand- und Mauergeschütze, verschiedene Tubospicilla, die Adler und Fliegen des Regiomontanus, die Schalen aus Elfenbein des Oswaldus, und eines anderen, ich weiß nicht wessen, Bombardellas in großer Zahl, mit ausgehöhlten Pfefferkörnern gefüllt, und vieles andere der Ewigkeit würdiges.

Ich verfolgte mit gleichem Eifer immer Beides, und inspizierte die Werke, und nicht wenig von dem, was ich durch unermüdliches Überdenken gelernt habe, habe ich auf meine Weise bisher in dem vierteiligen Thaumaturgus und anderen meiner kleineren Bücher veröffentlicht. Ich stellte vor: in der Optik Anamorphotik [Bildgebung], Parastatik [Sinnes-täuschungen], Chromatik [Farbenlehre], Katoptrik [Spiegelung], Katoptrokaustik [Brennspiegel], Katoptrologie [Projektion von Schriften], Kryptographie [Geheimschrift], Dioptrik [Brechung], Teleskopie, Mikroskopie; in der Akustik: Phonologie [Lehre vom Schall], Phonokamptik [Reflexion des Schalls], Echotektonik [Echo], Phonotektonik [Verborgene Schallquellen], Otik [Gehör], Phonurgie [Harmonielehre], Phonojatrie [Heilung durch Schall], Symphoniurgie [Kompositionslehre]; in den Mathematik.- Zentrobaryk [Schwerkraft], Mechanik, Statik, Hydrostatik, Hydrotechnik, Ärotechnik, Arithmetik und Geometrie; in der Physik: Kryptologie, Kryptographie, Pyrotechnik, Magnetismus, Sympathik [Anziehung und Abstoßung], Medizin, Divination [Ahnungen], Physiognomik [Lesen aus den Gesichtszügen], Chiromantik [Handlesen]; in anderen Büchlein Hydraulik, Pneumatik, Automatik und vieles andere, Interessantes und Seltenes.

Dem angeschlossen ist diese erst kürzlich erschienene Physica Curiosa, die zwölf Bücher umfasst, durch die ich einzig und allein gewisse seltenere und majestätischer Werke ausführlich dargelegt habe; jenes, versteht sich, was ich über Engel, Dämonen, Fabelwesen, Gesichte, Besessenheiten, Missgeburten, Wunderzeichen, Tiere, Meteore und anderes als der Beachtung für wertvoll beurteilt habe.

## Der Inhalt des Werkes

Jetzt stelle ich in den Büchern nur Wundersames der Künste vor, nichts Altertümliches, nichts im Vorübergehen Aufgeschnapptes, sondern Neues, Seltenes und meist dergleichen, was noch kein Zeitalter sah oder hörte. Wenn ich dennoch das, schon früher von anderen Erkannte und ans Licht Gebrachte einfüge, mache ich das zu dem Zweck, dass ich einerseits das Meinige in helleres Licht stelle, andererseits dem Fremden Durchschlagskraft und Begründung beigebe oder anders als andere erkläre und beweise. Dies ist Inhalt des Werkes, nun erfahre den Anlaß des Schreibens.

## Anlass des Schreibens

Vom siebten der über die fünfzig hinausgehenden Jahre dieses sechzehnten Jahrhunderts nach der Geburt Christi des Erlösers an, in dem zuerst meine nächtlichen Arbeiten das Licht zu erblicken begannen, haben gelehrte und die Wissenschaft zu fördern begierige Männer aus den unterschiedlichsten Gegenden Europas an mich die verschiedensten freilich nur seltenen sonderbaren, geistreichen Theorien, Probleme, Techniken, Praktiken, Maschinen und Erfin-

dungen, gleichsam wetteifernd gesandt, um entweder meinem in den Nachworten meiner Büchlein ausgesprochen Wunsch nachzukommen oder meine Beurteilung zu erfahren oder ihren mir und meinen Forschungen gezollten Respekt zu erweisen. All dies, damit es in keinem Fall verloren gehe, habe ich in einem einzigen Werk zusammengefasst, in bestimmte Klassen eingeordnet, mit neuen Darstellungen, Erklärungen und Anmerkungen ausgestattet und vermehrt ans Licht zu bringen beschlossen, da ich annahm, dass dies allen Gelehrten gefällig und den meisten nützlich und ergötzlich sei. Was von dem nun Geltung hat, wirst du, Leser, an den entsprechenden Stellen sehen, und alles selbst beurteilen: was ich meine, habe ich schon gesagt und ich sage es fürder im ganzen Werk.

### Der Zweck des Schreibens

Ich hätte alles in Stillschweigen einhüllen und mich zu meinem alleinigen Nutzen und Ergötzen zwischen den Zettelkästen zur Ruhe setzen können; aber der förmliche und beständige Wunsch, mich anderen dankbar zu erweisen, das Verlangen, die Namen der Freunde und der um die Wissenschaft sich verdient Gemachten der Ewigkeit zu überliefern, die innere Glut, andere durch mein Beispiel zum gleichen Studium anzuregen, rieten anderes. Ich hasse „Aspendios Citharistas“ [Anspielung auf den Zitherspieler Aspendius], die sich selbst besingen: ich verabscheue die, die allein sich selbst genussvoll als Gelehrte ansehen. Deshalb teile ich die Weisheit, wenn ich sie ohne Verstellung gelernt habe, ohne Neid mit; den Nektar, den ich durch die Freigiebigkeit Gottes geschöpft habe, gebe ich gerne weiter. Und der Sonne geht nichts ab, wenn sie mit ihrem Licht andere beschenkt; und auch nicht dem Meer, wenn es Quellen und Flüsse speist. Es wächst umso mehr, je freigiebiger es sich ausgibt: der Gelehrte macht dadurch größere Fortschritte, wenn er sein Wissen mit mehreren teilt. Wenn ich ein Meer wäre, nur wie ein Tropfen bin ich, den ganzen Erdkreis würde ich bewässern. Das ist der Geist, das ist die Forschung, wenn sie mehreren zuteil wird, dann werden wir sehen, durch welche ungeheueren Schätze die Wissenschaft bereichert worden ist. Dem Überblick des Werkes folgt das Inhaltsverzeichnis und Register.